

Jahresbericht 2014/15

Unternehmensentwicklung im internationalen Wettbewerb



Unternehmensentwicklung im internationalen Wettbewerb

Die Experten im Geschäftsfeld **Unternehmensentwicklung im internationalen Wettbewerb** am Leipziger Fraunhofer-Zentrum sind strategischer Partner deutscher und europäischer Unternehmen, die auf internationalisierten Märkten arbeiten.

Die in diesem Geschäftsfeld gebündelten, betriebswirtschaftlich getriebenen Marktleistungen sind für Unternehmen entwickelt, die im Zuge von Internationalisierungsprozessen besonderen Anforderungen gerecht werden müssen.

Die Fraunhofer-Experten dieses Geschäftsfeldes unterstützen Unternehmen mit ihrer Kompetenz dabei,

- neue Märkte zu erschließen,
- geeignete Standorte auszuwählen und zu entwickeln,
- Wissen und Ideen aufzunehmen und in das Unternehmen zu integrieren,
- neue Produkte und Dienstleistungen umzusetzen und
- die hierfür erforderlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu entwickeln.



Prof. Dr. Thorsten Posselt

Institutsleiter

Abteilungsleiter
Unternehmensentwicklung im
internationalen Wettbewerb

Telefon 0 341 231039 - 100
Fax 0 341 231039 - 9 100
E-Mail thorsten.posselt@moez.fraunhofer.de



JProf. Dr. Tobias Dauth

Gruppenleiter
Erschließung neuer Märkte,
Regionale Positionierung und Standortentwicklung

Telefon 0 341 231039 - 230
Fax 0 341 231039 - 9 230
E-Mail tobias.dauth@moez.fraunhofer.de



Wir verstehen, wie neue Märkte für Unternehmen zu erschließen sind.

Anzhela Preissler

Gruppenleiterin
Qualifizierungs- und Kompetenzmanagement

Telefon 0 341 231039 - 133
Fax 0 341 231039 - 9 133
E-Mail anzhela.preissler@moez.fraunhofer.de



Dr. Marija Radić

Gruppenleiterin
Preis- und Dienstleistungsmanagement

Telefon 0 341 231039 - 124
Fax 0 341 231039 - 9 124
E-Mail marija.radic@moez.fraunhofer.de



Dr. Nizar Abdelkafi

Gruppenleiter
Geschäftsmodelle: Engineering und Innovation

Telefon 0 341 231039 - 143
Fax 0 341 231039 - 9 143
E-Mail nizar.abdelkafi@moez.fraunhofer.de



Erschließung neuer Märkte

New Venture Management ist unser zentrales Thema. Wir unterstützen Unternehmen bei den Leuchtturmprojekten, die signifikante Steigerungen ihrer Wettbewerbsfähigkeit zum Ziel haben. Wir sind auf die Erschließung internationaler Märkte und das Management von Innovationen spezialisiert, insbesondere für technologieorientierte, mittelständische Unternehmen.

seit 1.8.2015 Gruppenleiter:
JProf. Dr. Tobias Dauth

- Markterschließungsstrategien/-konzepte
- Technologieadaption
- Standortauswahl und -bewertung
- IP-Management

Geschäftsmodelle: Engineering und Innovation

Die wissenschaftlich-basierte Unterstützung bei der Konzeption, Verbesserung und Begleitung der Implementierung neuer Geschäftsmodelle stellt unser zentrales Angebot an Kunden in Wirtschaft und Industrie dar. Dafür stellen wir einen Werkzeugkasten zur Verfügung, der es Unternehmen ermöglicht, Geschäftsmodelle systematisch zu entwickeln, zu analysieren und kontinuierlich zu verbessern. Die Werkzeuge genügen wissenschaftlichen Ansprüchen und sind praxiserprobt. Der Mehrwert für unsere Kunden ist dabei langfristig eine höhere Profitabilität.

Gruppenleiter:
Dr. Nizar Abdelkafi

- Business Model Engineering und Standardisierung
- Strategische Positionierung und Geschäftsmodell-Audit
- Geschäftsmodellinnovationen

Preis- und Dienstleistungsmanagement

Wir unterstützen Unternehmen bei ihrem Preis- und Dienstleistungsmanagement auf Basis bewährter und innovativer Ansätze aus der angewandten Forschung. Wir verfügen über das notwendige Wissen und die Werkzeuge, um die Potenziale von Unternehmen in den Themenfeldern Erlös- und Preismodellierung und Servitization – Wandel vom Produzenten zum serviceorientierten Lösungsanbieter – zu heben.

Gruppenleiterin:
Dr. Marija Radić

- Entwicklung innovativer Erlösmodelle
- Preis- und Produktoptimierung
- Entwicklung und Qualitätsmanagement von Dienstleistungen

Qualifizierungs- und Kompetenzmanagement

Der Faktor Mensch wird für international agierende mittelständische Unternehmen und Konzerne zunehmend zum Differenzierungsfaktor gegenüber Wettbewerbern. Er ist zugleich Treiber für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Neben Maschinen und Anlagen, geistigen Eigentumsrechten und Daten werden zukünftig die Kompetenzen der Unternehmen, sei es auf Ebene der Mitarbeiter oder der Unternehmensorganisation, zur wichtigsten Ressource. Wir unterstützen Unternehmen, bei denen ein strategisches und professionelles Qualifizierungs- und Kompetenzmanagement Lösungsbeiträge zum nachhaltigen Unternehmenserfolg liefern kann.

Gruppenleiterin:
Anzhela Preisler

- Konzeption und Implementierung von Kompetenzmanagementmodellen
- „Humanes Personalmanagement“ (Personalrekrutierung, -entwicklung und -einsatzplanung, Work-Life-Balance, präventives Arbeits- und Gesundheitsmanagement, Diversitätsmanagement, kulturspezifisches Personalmanagement)
- Lernprozessmanagement

Regionale Positionierung und Standortentwicklung

Unser zentrales Angebot beinhaltet die Unterstützung regionaler Förderinstitutionen, die Entwicklung und Implementierung moderner Positionierungsstrategien. Unsere Experten sind spezialisiert auf Standortbenchmarking, die Identifizierung von Investorenquellmärkten und das Management von regionalen Stakeholder-Netzwerken.

seit 1.8.2015 Gruppenleiter:
JProf. Dr. Tobias Dauth

- Standortbenchmarking und -entwicklung
- Employer Branding an neuen Standorten
- Regional Branding



Vijay Gokhale (Botschafter der Republik Indien in Deutschland) lädt die Gäste ein, Indien ökonomisch zu erschließen.

(v.l.n.r.) Rund 70 Teilnehmer besuchten das erste Deutsch-Indische Wirtschaftsforum in Leipzig. Die Veranstaltung diente dem Erfahrungsaustausch und Networking, speziell für kleine und mittelständische Unternehmen. Podiumsdiskussion: Hans-Günter Lind (Fraunhofer-Zentrum Leipzig), Dirk Langolf (Fraunhofer-Zentrum Leipzig), Joerg Uehlin (European Business and Technology Centre (EBTC)), Vijay Gokhale (Botschafter der Republik Indien in Deutschland).

„Ich danke Ihnen herzlich für diese ausgezeichnet organisierte, spannende und inspirierende Veranstaltung. Ich bin sicher, dass viele gute Initiativen daraus hervorgehen werden, der allseitige Enthusiasmus war überall zu spüren.“

Christiane von Krshiwoblozki, Administration Executive, Larsen & Toubro Infotech GmbH

Von Kulturaustausch bis Technologieanpassung – das erste Deutsch-Indische Wirtschaftsforum

Bei dem ersten Deutsch-Indischen Wirtschaftsforum in Leipzig konnten sich mittelständische Unternehmen über Potenziale und Herausforderungen des indischen Marktes informieren.

„Make in India“ – die von dem indischen Premierminister Narendra Modi im Jahr 2014 gestartete internationale Kampagne soll ausländische Investitionen, insbesondere im Bereich der Produktion, auf dem indischen Subkontinent stärken.

Grund für die Experten des Leipziger Fraunhofer-Zentrums und des German-Indian Round Table (GIRT) Leipzig auf dem Mediacampus Villa Ida das erste Deutsch-Indische Wirtschaftsforum auszurichten. Mittelständische Unternehmen hatten während der eintägigen Veranstaltung Gelegenheit, Informationen über die Potenziale des indischen Marktes zu erhalten. Zugleich bot das Forum die Möglichkeit, in einen intensiven Erfahrungsaustausch über die ökonomischen Herausforderungen des Subkontinents zu treten. Ein Anlass dazu bot unter anderem die Podiumsdiskussion über die derzeitige Situation Indiens in Politik und Wirtschaft, bei der der indische Botschafter in Deutschland, Vijay Gokhale, die deutschen Unternehmer persönlich zu einem Markteintritt auf indischem Boden einlud. Bei drei Panels zu den Themen „Steuern, Recht und Finanzen“, „Unternehmenserfahrung“ und „Transfer und Innovation“ traten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

mit den Experten in den Dialog. Rasch avancierte das Forum zu einer Plattform für wertvolle Kontakte zu Dienstleistern und Unternehmen mit Erfahrungen auf dem indischen Markt.

Veranstaltung: 21.4.2015, Mediacampus Villa Ida Leipzig

Partner: European Business and Technology Centre (EBTC), Landesbank Baden-Württemberg (LBBW), KPMG, Dorschner & Hoffmann Rechtsanwälte, German-Indian Round Table (GIRT)

Förderer: Wirtschaftsförderung Sachsen, IHK Dresden, IHK Halle-Dessau, IHK Chemnitz, IHK Gera, ZAB Brandenburg, LEG Thüringen, IMG Sachsen-Anhalt, Germany Trade & Invest

Team: Hans-Günter Lind, Michael Benz, Karl Gürges, Aleksandra Lewandowska, Nico Pohlentz



Ansprechpartner: Hans-Günter Lind

bis 15.8.2015 Gruppenleiter Erschließung neuer Märkte, Regionale Positionierung und Standortentwicklung

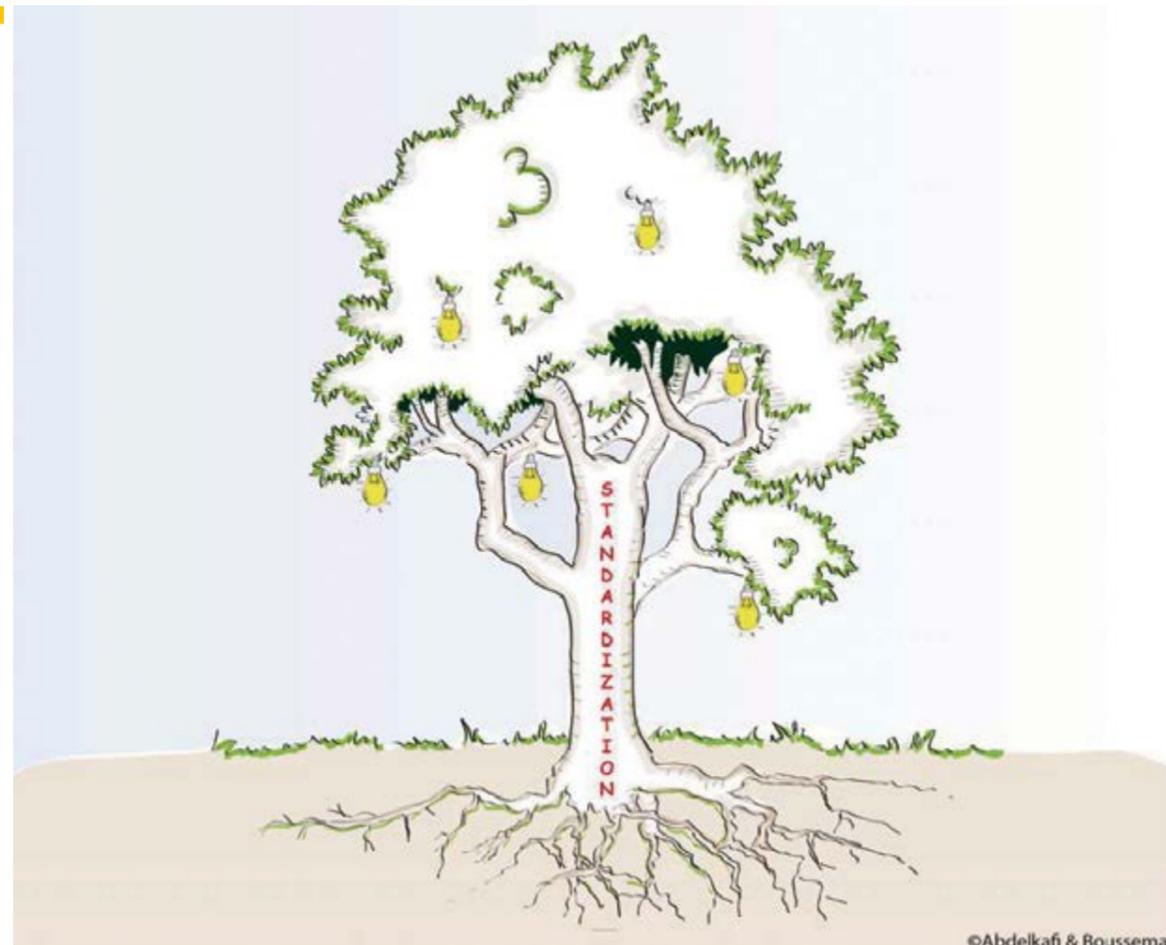


Ansprechpartner: Michael Benz

Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Gruppe Regionale Positionierung und Standortentwicklung

michael.benz@moez.fraunhofer.de
0 341 231039-238

Deutschland ist Indiens wichtigster Handelspartner in der Europäischen Union. Ein Handelsüberschuss von 3,4 Milliarden Euro (2012/13) zeugt von der hohen Akzeptanz deutscher Produkte.



■ Dass Normung als Basis für innovative Ideen dient, veranschaulicht dieser Ideenbaum der Standardisierung.

Normung als Basis für innovative Ideen:
 Eine Norm ist ein den Stand der Technik widerspiegelndes Dokument, das in festgelegten Prozessen innerhalb einer Normungsorganisation (z. B. Deutsches Institut für Normung DIN, International Organization for Standardization ISO) entstanden ist. Bekannte Beispiele sind etwa die DIN EN ISO 9001 über die Mindestanforderungen für unternehmensinterne Qualitätsmanagementsysteme oder die DIN 476-2:2008-02 für Papierformate wie dem klassischen A4-Format. Als Normung wird der Prozess bezeichnet, der zur Entstehung von Normen führt.

Innovationspotenziale der Normung
 Innovationspotenziale der Normung beschreiben Innovationsmöglichkeiten, die mit der Entwicklung und Anwendung von Normen einhergehen.

„Für mich ist eine Norm ein Rückgrat und ein roter Faden. Eine absolute Notwendigkeit, um innovativ zu sein.“

Interviewpartner aus dem Maschinenbau

Innovation und Normung in Unternehmen

Normung und Innovation sind keine Gegensätze. Die Anwendung von Normen und die Beteiligung an ihrer Entwicklung bergen bis dahin wenig genutzte Innovationsmöglichkeiten für Klein- und Mittelständische Unternehmen.

Das Ende 2014 veröffentlichte Paper „Seizing Opportunities for the Support of Innovation through Committee Standards and Standardization: Insights from German Companies“ basiert auf den Erkenntnissen des Projekts „Innovationspotenziale der Normung“ (IPONORM). Ziel des Projekts war es, den Zusammenhang zwischen Innovation und Normung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) zu untersuchen. Die Datengrundlage bildeten rund 40 Interviews mit Experten aus deutschen KMUs, die in den Bereichen Biotechnologie, Nanotechnologie, Dienstleistungen, Sicherheit und Maschinenbau aktiv sind.

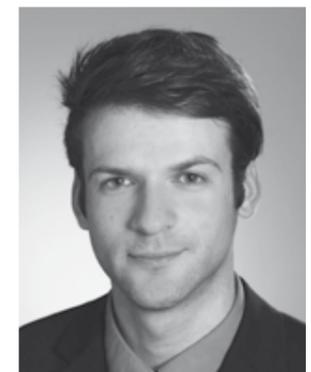
Potenziale für Innovation erkennen

Abdelkafi und Makhotin werteten die Interviews mit einer qualitativen Inhaltsanalyse aus. Diese zeigte, dass Innovationspotenziale mit der Anwendung und Entwicklung von Normen einhergehen, diese aber von den Unternehmen nicht bewusst genutzt werden. Beispielsweise waren einige Unternehmen in der Lage, Aktualisierungen von Normen für die Weiterentwicklung ihrer Produkte zu nutzen. Auf der Basis neuer Normen-

forderungen entwickelten sie innovative Lösungen, die ihnen einen Wettbewerbsvorteil sicherten. Andere Unternehmen erkannten dieses Innovationspotenzial nicht und empfanden die Normänderung daher als Belastung. Aus diesem Grund untersuchten die Autoren unternehmensinterne und externe Einflussfaktoren, welche die Entstehung, Identifikation und Aktivierung von Innovationspotenzialen im Kontext der Normung beeinflussen. Aus den Ergebnissen dieser Analyse leiteten die Experten des Leipziger Fraunhofer-Zentrums konkrete Handlungsempfehlungen für Unternehmen ab, die ihr Normungswissen ausbauen und Normungsaktivitäten dauerhaft in ihre Prozesse integrieren wollen.



Ansprechpartner: Dr. Nizar Abdelkafi
 Gruppenleiter Geschäftsmodelle: Engineering und Innovation
 nizar.abdelkafi@moez.fraunhofer.de
 0 341 231039-143



Ansprechpartner: Sergiy Makhotin
 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand der Gruppe Geschäftsmodelle: Engineering und Innovation
 sergiy.makhotin@moez.fraunhofer.de
 0 341 231039-144



Intelligente Prozesssteuerung – Start des europäischen Technologieprojektes DISIRE

DISIRE – Distributed In-Situ Sensors Integrated into Raw Material and Energy Feedstock

Die Technologieplattform DISIRE soll neue Standards für die Ressourcen- und Energieeffizienz in der Verarbeitungsindustrie Europas setzen.

Im Januar 2015 fiel in Brüssel der offizielle Startschuss für das europäische Gemeinschaftsprojekt Distributed In-Situ Sensors Integrated into Raw Material and Energy Feedstock (DISIRE). In den kommenden drei Jahren werden Spitzenforscher und weltweit führende Industrieunternehmen aus Schweden, Spanien, Italien, Deutschland, Polen und Israel innovative Ansätze im Bereich der Integrierten Prozesssteuerung (IPC) und miniaturisierte in-situ PAT-Sensoren entwickeln. Diese Prozessanalysetechnologien sollen bei der Stahl- und Mineralverarbeitung, der chemischen Aufbereitung und Verbrennungsprozessen in den Materialfluss integriert werden, um in Echtzeit Prozessdaten zu generieren und zu analysieren. Dadurch werden Prozessoptimierungen erreicht, die geringeren Ressourcen- und Energieverbrauch und höhere Produktqualität ermöglichen. DISIRE stellt sich damit den aufkommenden Herausforderungen der Industrie 4.0. Mit dem Ziel, das erhebliche Innovationspotenzial der Technologieplattform DISIRE zu erschließen, entwickeln Experten der Gruppe Erschließung neuer Märkte am Leipziger Fraunhofer-Zentrum Kommerzialisierungskonzepte und Strategien zum Markteintritt für innovative Produkte und Dienstleistungen, die im Rahmen von DISIRE entstehen.

Laufzeit: 1.1.2015 bis 31.12.2017

Förderer: Das DISIRE-Projekt wird durch das EU-Horizont 2020-Rahmenprogramm unter Sustainable Process Industry through Resource and Energy Efficiency (SPIRE PPP) finanziert.

Partner: ABB AG, Research Center for Energy Resources and Consumption, KGHM CUPRUM, D'Appolonia, Dow Chemicals Ibérica, Electrotech AB, Fraunhofer MOEZ, Gstat SA, IMT Institute for Advanced Studies Lucca, KGHM Polska Miedz SA, Luossavaara-Kiirunavaara Aktiebolag AB, Luleå University of Technology, MEFOS, ODYS S.r.l., Wroclaw University of Technology

Team: JProf. Dr. Tobias Dauth, Eleonora Zagorska, Yevheniya Kralyuk, Stiliyan Stoyanov



Ansprechpartner:
JProf. Dr. Tobias Dauth

seit 1.8.2015 Gruppenleiter Erschließung neuer Märkte, Regionale Positionierung und Standortentwicklung

tobias.dauth@moez.fraunhofer.de
0 341 23 10 39 - 230



Ansprechpartnerin:
Eleonora Zagorska

Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gruppe Erschließung neuer Märkte

eleonora.zagorska@moez.fraunhofer.de
0 341 231039-236

Straßenlaternen: Ladestationen für Elektroautos

Lichtquelle für die Straße, Energieversorgung für Elektrofahrzeuge: Leipzigs Straßenlaternen im Zentrum bieten eine gute Alternative für Fahrer von Elektromobilen, um ihre Geräte zu laden.

Stadtbewohnern mit Elektroauto fehlt oft ein eigener Einstellplatz, an dem ihr Fahrzeug geladen werden kann. In Leipzig könnten bald Straßenlaternen Abhilfe schaffen: Im Rahmen des Schaufensterprogramms „Elektromobilität“ der Bundesregierung sollen Laternen – ausgerüstet mit einer Ladeeinheit – zu einem tragfähigen Geschäftsmodell der öffentlichen Ladeinfrastruktur in Leipzig weiterentwickelt werden.

Wissenschaftler der Gruppe „Geschäftsmodelle: Engineering und Innovation“ am Leipziger Fraunhofer-Zentrum führten eine Studie mithilfe der sogenannten Delphi-Methode durch, bei der in aufeinanderfolgenden schriftlichen Befragungsrunden Expertenmeinungen eingeholt und zu einem Konsens geführt werden. Aus den rund 80 Experteninterviews ergaben sich Trends und Szenarien, die vom Projektteam validiert und zu einem adäquaten Geschäftsmodell für die Stadtwerke Leipzig weiterentwickelt wurden.

Der lokale Energieversorger soll in Zukunft in Leipzig das konduktive, also kabelgebundene Laden von Elektroautos an innerstädtischen Laternen anbieten. Bei der Umsetzung des Modells werden die Stadtwerke Leipzig auch weiterhin von den Fraunhofer-Forschern wissenschaftlich begleitet.

Vorbereitung: 1.12.2012 bis 30.11.2015

Förderer: Das 2012 von der Bundesregierung initiierte Schaufensterprogramm Elektromobilität wird ressortübergreifend geführt durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) sowie das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).

Partner: Stadtwerke Leipzig, Universität Leipzig, HTWK Leipzig

Team: Dr. Nizar Abdelkafi, Stefan Wappler, Sergiy Makhotin, Stephan Melchert



Ansprechpartner: Dr. Nizar Abdelkafi

Gruppenleiter Geschäftsmodelle: Engineering und Innovation

nizar.abdelkafi@moez.fraunhofer.de
0 341 231039-143

Elektrofahrzeuge werden konduktiv durch die Straßenlaterne geladen. Konduktives Laden beschreibt das Laden mithilfe einer physischen Verbindung, also über Kabel oder Stromabnehmer. Das Laden ohne physische Verbindung heißt induktiv.





- Wie Innovationen ein geeignetes Management finden, wissen diese Masterabsolventen zu beurteilen.
- Immer mehr Unternehmen setzen auf die Ideen der eigenen Mitarbeiter – und stärken damit die Wettbewerbsfähigkeit.

„I learned a lot through this experience, whether in terms of scientific knowledge and methodology or German culture. It was very insightful and rewarding to work in an institute such as the Leipzig Fraunhofer Center, discuss with colleagues and exchange with them opinions and ideas.“

Aida Boukhris, Studentin des ersten Jahrgangs des DICAMP-Masterprogramms. Im Rahmen ihrer Masterarbeit forschte die Studentin am Leipziger Fraunhofer-Zentrum zu dem Thema „Business Model Innovation – A Support for High Growth“.

Erfahrungen bündeln, Innovationen schöpfen – das DICAMP-Masterprogramm in Tunesien

Forscher des Leipziger Fraunhofer-Zentrums entwickelten mit internationalen Partnern ein akkreditiertes, hochschulübergreifendes Masterprogramm in Innovationsmanagement.

Das Fraunhofer-Zentrum in Leipzig entwickelte und implementierte mit deutschen, englischen, französischen und tunesischen Partnern einen akkreditierten, hochschulübergreifenden Masterstudiengang in Tunesien im Bereich des Innovationsmanagements.

ihre Projekt- und Masterarbeiten mit einem Forschungsaufenthalt in Leipzig am Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie zu verbinden.

Laufzeit: 14.10.2011 bis 14.4.2015

Förderer: Europäische Union innerhalb des Tempus-Programms

Partner: Universität Leipzig, Leipzig Graduate School of Management (HHL) – Center for Leading Innovation & Cooperation (CLIC), Weißenstephan-Triesdorf University of Applied Sciences (HSWT), University of Exeter (UNEXE), Mines ParisTech (MPT), École Nationale d'Ingénieurs de Tunis (ENIT), École Supérieure des Sciences Économiques et Commerciales de Tunis (ESSEC), Institut des Hautes Etudes Commerciales Carthage (IHEC), Ministry of Education – l'Agence Nationale de Promotion de la Recherche Scientifique (ANPRI), Centre International des Technologies de l'Environnement de Tunis (CITET)

Team: Dr. Nizar Abdelkafi, Romy Hilbig, Mandy Bollinger

Innovation Contests werden definiert als „web-based competition of innovators who use their skills, experiences and creativity to provide a solution for a particular contest challenge defined by an organizer“ (Bullinger & Möslin 2010, Innovation Contests – Where are we?, AMCICS Proceedings, Paper 28, S. 2). Interkulturelle Innovation Contests ermöglichen es, dass Menschen über Ländergrenzen hinweg auf virtuellen Plattformen an Wettbewerben teilnehmen und gemeinsam Ideen entwickeln.

Vor zwei Jahren startete das Masterprogramm für die ersten 30 Studierenden an drei Partneruniversitäten in Tunis. Um die länder- und fächerübergreifende Vernetzung zu fördern, konzipierten die Wissenschaftler des Fraunhofer-Zentrums ein Innovations-Labor und setzten dieses in Zusammenarbeit mit dem ENIT, der École Nationale d'Ingénieurs de Tunis, in Tunesien um. Die virtuelle Plattform inno-master.com ermöglicht Innovationswettbewerbe zwischen tunesischen und europäischen Studierenden und fördert den interkulturellen Austausch.

Die Gruppe „Geschäftsmodelle: Engineering und Innovation“ ist auch für die Gestaltung einzelner Module des Masterprogramms verantwortlich, etwa Lehrveranstaltungen zur Erschließung von Innovationspotenzialen sowie zu ihrer strategischen Nutzung oder über das Management kollektiven Wissens. Im Zuge ihres Studiums nutzten sechs tunesische Absolventen die Gelegenheit,



Ansprechpartner: Dr. Nizar Abdelkafi

Gruppenleiter Geschäftsmodelle: Engineering und Innovation

nizar.abdelkafi@moez.fraunhofer.de
0 341 231039-143



Ansprechpartnerin: Romy Hilbig

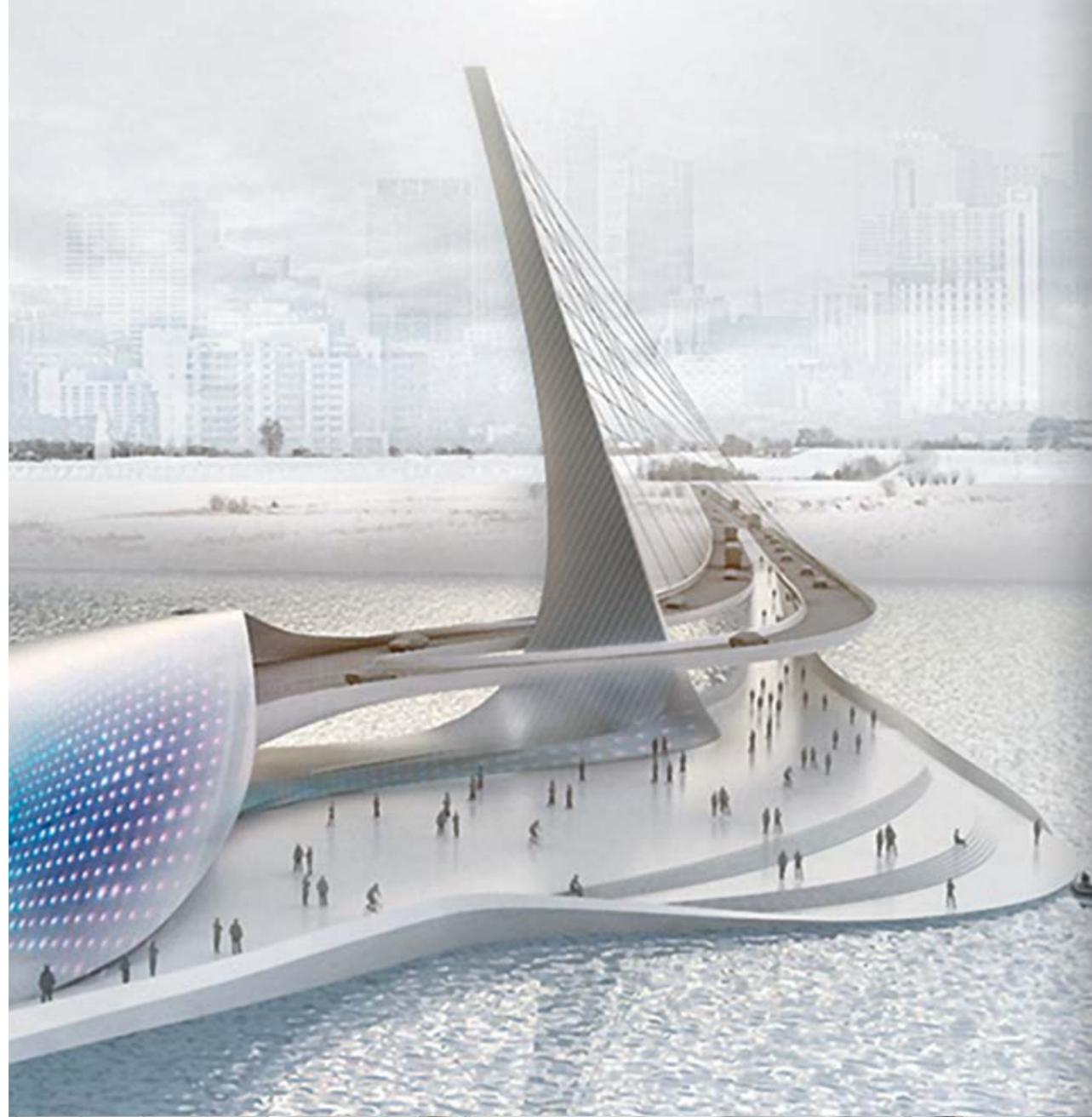
Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gruppe Geschäftsmodelle: Engineering und Innovation

romy.hilbig@moez.fraunhofer.de
0 341 231039-158

Virtuelle Plattform
www.inno-master.com



Effizienz und Ästhetik vereint: Paradigmenwechsel mit Carbonbeton C³



Modell einer Carbonbetonbrücke.

Strategieworkshop des C³-Konsortiums am Leipziger Fraunhofer-Zentrum.

Das Bauwesen soll effizienter und nachhaltiger werden – neue Baustoffe wie Carbon machen das möglich. Forscher am Leipziger Fraunhofer-Zentrum untersuchen, inwiefern das Material eingesetzt werden kann.

Der neue Verbundwerkstoff Carbonbeton vereint hohe Festigkeit mit freier Formbarkeit und ist multifunktional. Damit ermöglicht er beispielweise besonders rohstoffsparendes Bauen, langlebige und flexible Konstruktionen oder Zusatzfunktionen wie in den Baustoff integrierte Heizungssysteme. Carbonbeton soll das Bauwesen revolutionieren und Neubauten, aber auch die Instandsetzung bestehender Gebäude wirtschaftlicher, effizienter und ökologischer gestalten.

Wissenschaftler des Leipziger Fraunhofer-Zentrums forschen in einem bundesweiten Verbund aus 130 Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verbänden zu den Einsatzmöglichkeiten des neuen Verbundwerkstoffs. Unter dem Dach des Vereins „C³ – Carbon Concrete Composite“ erarbeiteten sie 2014 eine Marktstudie für das Bauwesen und angrenzende Branchen, basierend auf Experteninterviews, Workshops und Desk Research. Neben der präzisen Analyse der deutschen Wettbewerbssituation bestimmt die Untersuchung relevante Märkte und Marktsegmente für den Carbonbeton C³.

Laufzeit: 1.6.2014 bis 30.11.2014

Kunde: Carbon Concrete Composite e.V., Dresden

Partner: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)/Zwanzig20 – Partnerschaft für Innovation

Team: Dr. Marija Radić, Dr. Nizar Abdelkafi, Stefan Wappler, Romy Hilbig, Caroline Große



Ansprechpartner: Dr. Nizar Abdelkafi

Gruppenleiter Geschäftsmodelle: Engineering und Innovation

nizar.abdelkafi@moez.fraunhofer.de
0 341 2310 39 143

Der Verbundwerkstoff C³ ersetzt die Stahlbewehrung durch Carbon. Dadurch können Konstruktionen deutlich dünner und schlanker gebaut werden und so Ressourcen sparen. Die freie Formbarkeit erleichtert den Verzicht auf rechteckige Formen und schafft Architekten und Planern neue ästhetische Freiräume.



Ansprechpartnerin: Dr. Marija Radić

Gruppenleiterin Preis- und Dienstleistungsmanagement

marija.radic@moez.fraunhofer.de
0 341 2310 39 124





■ Nicht selten ist der physische, psychische und soziale Druck auf Menschen, die die Betreuung ihrer demenzkranken Angehörigen übernommen haben, hoch. Entlastungsangebote wie das Nachtcafé schaffen Abhilfe.

www.gerinet-leipzig.de

„Innovative Dienstleistungen im Gesundheitswesen müssen ökonomisch darstellbar sein. Gemeinsam mit unserem Partner – dem Leipziger Fraunhofer-Zentrum – ist es uns gelungen, strukturiert und in enger Zusammenarbeit ein kundenorientiertes und wirtschaftlich tragfähiges Service-design für das Nachtcafé zu entwickeln.“



Lysann Kasprick, Projektmanagerin, GeriNet Leipzig

Innovative Dienstleistung für Menschen mit Demenz

Das GeriNet Nachtcafé in Leipzig unterstützt Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Forscher am Fraunhofer-Zentrum entwickeln ein Modell zu einer kundenorientierten und wirtschaftlich tragfähigen Dienstleistung weiter.

Menschen mit Demenz können unter einer Tag-Nacht-Umkehr leiden, die für pflegende Angehörige zur Belastung werden kann. Um den nächtlichen Reisen der Patienten einen Anlaufpunkt zu bieten, wurde im Landkreis Leipzig das GeriNet Nachtcafé in den Räumlichkeiten des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) eingerichtet. In Zusammenarbeit mit GeriNet haben Experten des Leipziger Fraunhofer-Zentrums in den vergangenen zwei Jahren unter Anwendung wissenschaftlicher Ansätze die Tragfähigkeit dieses Geschäftsmodells erweitert. Das kundenorientierte Prozessdesign für das Nachtcafé basiert auf Erkenntnissen aus der Dienstleistungsforschung. Wirtschaftlichkeitssimulationen des Nachtcafé-Betriebes trugen dazu bei, gut durchdachte und am Kunden ausgerichtete Prozesse für diese innovative Dienstleistung zu entwickeln.

Betroffene und ihre pflegenden Angehörigen finden seit Herbst 2013 in den Räumlichkeiten des DRK in Leipzig eine Betreuung und damit ausreichend Erholungsphasen. Das Ziel des Nachtcafés ist die Wiederherstellung des Tag-Nacht-Rhythmus und eine Verzögerung der Pflegeheimweisung. Auch Krankenhausaufenthalte können so vermieden werden.

Laufzeit: 1.9.2013 bis 31.8.2015

Kunde: GeriNet Leipzig

Förderer: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Programm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“

Team: Dr. Marija Radic, Caroline Große, Marie-Louis Hohloch

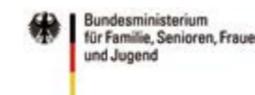


Ansprechpartnerin: Dr. Marija Radic

Gruppenleiterin Preis- und Dienstleistungsmanagement

marija.radic@moez.fraunhofer.de
0 341 2310 39 124

Service Design bezeichnet den Prozess, Dienstleistungen unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden zu gestalten. In der Regel erfolgt die Dienstleistungsentwicklung in enger Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Unternehmen, um kunden- und marktgerecht zu konzipieren.





(v.l.n.r.) MinR Christian Stertz (Bundesministerium für Bildung und Forschung), Karlheinz Fallner (Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH), Prof. Dr. Thorsten Posselt (Fraunhofer-Zentrum Leipzig), Dr. Ulrich Eimer (Moderator), Dr. Monika Stricker (bfw – Unternehmen für Bildung), Ludger Thomas (VDZ gGmbH).

Team des Leipziger Fraunhofer-Zentrums, dritter Fachkongress Berufsbildungsexport 2014.

Exportschlager: Berufsbildung

Ob als Voraussetzung für den Export von Anlagen oder als eigenständiges Produkt – das Geschäft mit der Bildungsdienstleistung boomt. Forscher des Leipziger Fraunhofer-Zentrum stellen es auf ein strategisches Fundament und entwickeln passgenaue Leitfäden für den Export.

Der Export von Berufsbildungsdienstleistungen ist weltweit zu einem wichtigen Wirtschaftszweig avanciert. In Deutschland profitieren die Anbieter zusätzlich durch den großen Bedarf gut ausgebildeter Fachkräfte, der mit dem Export komplexer, hoch technisierter Anlagen, etwa im Maschinenbau, einhergeht. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt deshalb im Rahmen des Förderschwerpunkts „Berufsbildungsexport durch deutsche Anbieter“ seit 2008 Verbundprojekte, die Lösungen erarbeiten, mit denen Exporthemmnisse überwunden und Erfolgsfaktoren gestärkt werden können.

Das Fraunhofer-Zentrum Leipzig begleitete die Fördermaßnahme von 2012 bis 2014 und untersuchte in einem Metaprojekt, wie die Arbeit der Verbünde durch begleitende Analysen unterstützt und durch den Austausch wissenschaftlicher und methodischer Lernprozesse angestoßen werden könnte. Dadurch trug das Team des Forschungsinstituts sowohl zur Vernetzung deutscher Anbieter von Berufsbildungsdienstleistungen bei als auch zur Weiterentwicklung des BMBF-Förderschwerpunkts „Berufsbildungsexport durch deutsche Anbieter“.



Ansprechpartner:
Prof. Dr. Thorsten Posselt

Institutsleiter und Abteilungsleiter Unternehmensentwicklung im internationalen Wettbewerb

thorsten.posselt@moez.fraunhofer.de
0 341 231039-100

Laufzeit: 1.11.2012 bis 1.10. 2014

Kunde: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)

Förderer/Partner: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Team: Prof. Dr. Thorsten Posselt, Dr. Sandra Dijk, Dr. Nizar Abdelkafi, Dr. Maria Radić, Hans-Günter Lind, Anzhela Preissler, Steffen Preissler, Aleksandra Lewandowska, Michael Barnik, Robert Liebrau, Dr. Udo Dietze, Romy Hilbig, Stefanie Josephine Irrler



Ansprechpartnerin: Anzhela Preissler

Gruppenleiterin Qualifizierungs- und Kompetenzmanagement

anzhela.preissler@moez.fraunhofer.de
0 341 231039-133



Ansprechpartner: Karl Täuscher

Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand der Gruppe Geschäftsmodelle: Engineering und Innovation

karl.tauscher@moez.fraunhofer.de
0 341 231039-157



Handlungsleitfäden für Berufsbildungsdienstleister

Ergebnis des Metaprojekts sind neun Handlungsleitfäden mit konkreten Instrumenten und Checklisten für spezifische Themenfelder des Berufsbildungsexports. Die strukturierten und nach einheitlichen Vorgaben aufbereiteten Informationen in den Handlungsleitfäden liefern wertvolle Orientierungshilfen bei der Entwicklung von Exportvorhaben und tragfähigen Geschäftsmodellen. Darüber hinaus avancieren die Leitfäden selbst zu einem wertvollen Akquiseinstrument. Die zugrundeliegenden Daten wurden im Rahmen des Metaprojekts erhoben oder gründen aus den wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrungen früherer Arbeiten.

Aufgabe der Wissenschaftler war zudem die Organisation und Moderation von Lern- und Austauschprozessen. Während der Laufzeit des Vorhabens tauschte sich das Fraunhofer-Zentrum Leipzig mit verschiedenen Akteuren des deutschen Berufsbildungsexports aus, konzipierte und organisierte drei Fachkongresse sowie ein Kommunikationskonzept. Dieses beinhaltet einen detaillierten Zeitplan mit Checklisten sowie das organisatorische und inhaltliche Programm zur Konferenzdurchführung. Die Ergebnisse und die gesammelten Kontaktdaten sollen auch in zukünftigen Großveranstaltungen im Bereich des Berufsbildungsexport eingesetzt werden.



Dr. Daniel Boese seit April 2014 Senior Vice President der Festo Gruppe, Leiter der Business Unit Didactic und Geschäftsführer des Tochterunternehmens Festo Didactic GmbH & Co.KG.

Impressionen des dritten Fachkongresses zum Berufsbildungsexport Anfang Oktober in Berlin.



Hier können Sie die Handlungsleitfäden für den Berufsbildungsexport herunterladen.

Regional Branding – Steigerung der Attraktivität von Regionen

Forscher des Fraunhofer-Zentrums Leipzig entwickeln Lösungen für eine Willkommens- und Bleibekultur, um angesichts des demografischen Wandels den Fachkräftebedarf in einer Region langfristig zu sichern

Arbeiten im Landkreis Prignitz?

Für viele junge Fachkräfte ist das keine Option. Regionen, die wie die Prignitz in Brandenburg außerhalb der Ballungszentren liegen, sind für sie wenig attraktiv – mit zum Teil gravierenden Folgen für die Wirtschaft dieser Region. Die Ideen und Maßnahmen, wie die Attraktivität ihrer Region gesteigert werden könnte, bündeln Forscher des Leipziger Fraunhofer-Zentrums. Im Netzwerk aus beteiligten Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sollen dann die Gemeinsamkeiten der einzelnen Anstrengungen herausgearbeitet werden, um vereint als Region auftreten zu können. Mit diesem sukzessiven Ansatz kann mittel- und langfristig die Arbeits- und Unternehmenslandschaft einer Region der zu erwartenden wirtschaftlichen Entwicklung einer Region angepasst werden.

Laufzeit: 1.8.2014 bis 30.4.2015

Kunde: Regionalverwaltungen, Wirtschaftsfördergesellschaften, Landkreise

Partner: HHL Leipzig Graduate School of Management, Monster Worldwide Deutschland GmbH



Regional Branding

Regional Branding ist ein Konzept zur Steigerung der Bleibe- und Willkommenskultur einer Region, entwickelt von Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie Leipzig, Monster und der HHL Leipzig Graduate School of Management.



Ansprechpartner: Hans-Günter Lind

bis 15.8.2015 Gruppenleiter Erschließung neuer Märkte, Regionale Positionierung und Standortentwicklung



Ansprechpartner: JProf. Dr. Tobias Dauth

seit 1.8.2015 Gruppenleiter Erschließung neuer Märkte, Regionale Positionierung und Standortentwicklung

tobias.dauth@moez.fraunhofer.de
0 341 231039-149



Ansprechpartner: Michael Benz

Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Gruppe Regionale Positionierung und Standortentwicklung

michael.benz@moez.fraunhofer.de
0 341 231039-238

Trainingsprogramm für polnische Forschungsmanager

In den vergangenen Jahren hat die Europäische Union insgesamt fünf Milliarden Euro in die polnische Forschungsinfrastruktur investiert.

Zahlreiche Forschungseinrichtungen konnten dadurch neue Labore aufbauen und bestehende an internationale Standards angleichen. Fraunhofer-Wissenschaftler entwickelten ein Trainingsprogramm, um das Fachpersonal dieser Einrichtungen zu schulen, hochmoderne Forschungsinfrastrukturen aufzubauen und zu managen.

Das polnische Nationale Zentrum für Forschung und Entwicklung (NCBR) initiierte im Jahr 2013 das Projekt „SIMS – Science Infrastructure Management Support“, um Forschungsmanagerinnen und Forschungsmanager innovativer polnischer Forschungseinrichtungen, Labore und Lehrstühle zu Führungskräften auszubilden.

Fraunhofer-Zentrum führt Trainings zum Forschungsmanagement durch

Nachhaltiges Lernen stand im Mittelpunkt eines zweiwöchigen Trainingsprogramms, das von den Leipziger Forschern entwickelt und durchgeführt wurde. Die Teilnehmer lernten in praxisorientierten Vorträgen und Workshops: Strategieentwicklung, Forschungsmarketing, Verwertungsstrategien, IP-Management, Technologietransfer, eine gelungene Zusammenarbeit mit

der Industrie, Fundraising, Personalmanagement, rechtliche Fragen des Forschungsmanagements und Infrastrukturmanagement.

Nach dem Einblick in deutsche Forschungseinrichtungen und Unternehmen, ging es für die Führungskräfte polnischer Institute in die USA. Der Projektpartner International Business Machines Corporation (IBM) ergänzte die Erfahrungen in Deutschland um Informationen und Knowhow über die amerikanische Forschungsinfrastruktur. Das Trainingsangebot wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchweg positiv bewertet.

Laufzeit: 1.11.2013 bis 30.11.2014

Kunde: Nationales Zentrum für Forschung und Entwicklung in Polen (National Centre for Research and Development), NCBR

Förderer/Partner: International Business Machines Corporation (IBM), Technische Universität Dresden

Team: Anzhela Preissler, Wojciech Roskiewicz, Dr. Udo Dietze, Malgorzata Krowicka, Michal Turowicz, Maria Krukowska, Julian Kehrer



Ansprechpartner: Anzhela Preissler

Gruppenleiterin Qualifizierungs- und Kompetenzmanagement

anzhela.preissler@moez.fraunhofer.de
0 341 231039-133



Ansprechpartner: Wojciech Roskiewicz

Leiter der Projektgruppe accelerapp

wojciech.roskiewicz@moez.fraunhofer.de
0 341 231039-139



Handbuch zur Praxis Angewandter Forschung

Forscher des Fraunhofer-Zentrums Leipzig haben ein Handbuch zur Praxis Angewandter Forschung erstellt. Neben Best-Practice-Modellen bietet es Tools und Strategien zur Entwicklung einer modernen Forschungskultur.

„Best Practice and Practical Guidance on Undertaking and Managing Applied Research“ heißt das im Auftrag der European Investment Bank (EIB) erarbeitete Handbuch der Gruppe Qualifizierungs- und Kompetenzmanagement am Fraunhofer-Zentrum Leipzig. Die von den Forschern entwickelten Tools und Strategien unterstützen wissenschaftliche Einrichtungen und mittelständische Industrieunternehmen bei der schrittweisen Einführung sogenannter Market-Pull- und Technologie-Push-Forschung. Ein solides Wachstum der öffentlichen Forschungseinrichtungen sowie des industriellen Sektors wird so durch die Bildung innovativer Ergebnisse möglich.

Das Buch beschreibt Methoden

- zur Entwicklung von Prinzipien und Prozessen einer funktionierenden Forschungskultur,
- für die Transformation zur angewandten Forschung,
- für ein nachhaltiges Wissensmanagement,
- für die strategische Planung, Initiierung und Aufrechterhaltung von produktiven Partnerschaften und
- für die Vernetzung öffentlicher Forschungseinrichtungen untereinander.

Darüber hinaus macht das Handbuch auf mögliche Hindernisse und Hemmnisse aufmerksam, die beim Aufbau und der Umsetzung angewandter Forschung berücksichtigt werden sollten.

Laufzeit: 1.9.2014 bis 31.3.2015

Kunde: European Investment Bank

Team: Prof. Dr. Thorsten Posselt, Prof. Dr. Arno Basedow, Prof. Dr. Karol Kozak, Wojciech Roskiewicz, Jeanine Haack, Michal Turowicz



Ansprechpartnerin:
Anzhela Preissler

Gruppenleiterin Qualifizierungs- und Kompetenzmanagement

anzhela.preissler@moez.fraunhofer.de
0 341 231039-133

Investorenquellmärkte und Branchen identifizieren und bewerten

Die Ansiedlung von Unternehmen und die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Stadt Leipzig, in den gleichnamigen Landkreisen sowie Nordsachsen sind das Ziel der Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH. Neue Unternehmen und Arbeitsplätze stärken die regionale Wirtschaftskraft, steigern die Attraktivität des Standortes für weitere Investitionen und tragen zur Vitalität der Region bei.

Im Rahmen einer detaillierten Studie identifizierte und bewertete das Fraunhofer-Zentrum potenzielle Investorenquellmärkte und Branchen für die Region Leipzig. In diesem Zusammenhang sind Investorenquellmärkte Länder und Regionen, welche Unternehmen beheimaten, die im Rahmen ihrer internationalen Unternehmenstätigkeit an Investitionen in der Region interessiert sind.

Die Identifikation von potenziellen Investorenquellmärkten und Branchen basiert auf verschiedenen Teilanalysen: Untersucht wurden ausländische Direktinvestitionen in Deutschland und der Region Sachsen. Zudem erfolgte ein internationaler Vergleich der regionalen, für Unternehmensansiedlungen relevanten Kostenparameter. Darüber hinaus lieferten Interviews mit regionalen Branchenexperten Erkenntnisse über die Stärken und Potenziale sowie die Schwächen und Defizite der regionalen Schwerpunktbranchen:

Automobil- und Zulieferindustrie, Gesundheitswirtschaft und Biotechnologie, Energie und Umwelttechnik, Logistik, IT, Chemie und Kunststoffe und Maschinenbau. Die Komplexität der Wertschöpfungsketten und das Potenzial einzelner Branchen, Unternehmen anzuziehen sowie die branchenspezifischen Rahmenbedingungen in der Region wurden dabei ebenfalls bewertet.

In den identifizierten potenziellen Investorenquellmärkten und Branchen erfolgte anschließend eine Branchenanalyse und Bewertung der Struktur, der Trends und der Expansionspotenziale der Branchen des verarbeitenden Gewerbes. Die daraus hervorgegangenen Erkenntnisse wiesen letztlich den Weg zu passenden internationalen Investorenquellmärkten für Leipzig und die Region. Sie halfen, potenzielle Investoren gezielt anzusprechen und anzuwerben.

Lutz Thielemann, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH und Professor Thorsten Posselt, Institutsleiter des Fraunhofer-Zentrum, bei der Übergabe der Studie.



Ansprechpartnerin:
Adrienne Melde

Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gruppe Regionale Positionierung und Standortentwicklung

adrienne.melde@moez.fraunhofer.de
0 341 231039-155

Laufzeit: 1.12.2013 bis 31.3.2014

Kunde: Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH

INVEST
REGION
LEIPZIG
GERMANY

Standort-Benchmarking – Welcher Standort ist der Richtige?

Unternehmer stehen aufgrund globalisierter Wirtschaftssysteme und Märkte vor der Herausforderung, sich der Internationalisierung zu stellen und diese erfolgreich zu gestalten, um damit die Wettbewerbsfähigkeit ihres Unternehmens zu gewährleisten und zu steigern. Dabei entsteht zwangsläufig die Frage nach dem richtigen Standort für Produktion, Forschung und Entwicklung.

Die Auswahl des richtigen Forschungs-, Entwicklungs- oder Produktionsstandortes bestimmt maßgeblich den Erfolg der Expansions- oder Internationalisierungsaktivitäten eines Unternehmens und zudem dessen Erfolg insgesamt.

Neben den „klassischen“ Faktoren wie beispielsweise die Infrastruktur, Zulieferer und Förderinstrumente, treten verstärkt weitere Dimensionen, wie die Verfügbarkeit geeigneter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder die Anbindung an bestehende Netzwerke und Forschungsaktivitäten in den Fokus.

Auf Basis der individuellen Anforderungen eines Unternehmens erstellt das Leipziger Fraunhofer-Zentrum eine n-dimensionale Anforderungsmatrix. Diese wird in einem mehrstufigen Verfahren mit verschiedenen Datenbanken, die dem Institut zur Verfügung stehen, abgeglichen. Dem Unternehmen wird dann eine erste Shortlist vorgelegt, die in weiteren Arbeitsschritten im Dialog die Standortauswahl konkretisiert.

Am Ende dieses mehrstufigen Prozesses erfolgt in der Regel ein „Realitätscheck“. Die Standorte der engeren Auswahl werden aufgesucht, Gespräche mit den entsprechenden Institutionen vor Ort geführt, um auf Basis dieser Ergebnisse eine optimale Entscheidung zu treffen.

Laufzeit: 1.1.2014 bis 28.2.2015

Förderer/Partner: verschiedene Industrieunternehmen

Team: JProf. Dr. Tobias Dauth, Hans-Günter Lind, Martina Hamingerova



Ansprechpartner:
JProf. Dr. Tobias Dauth

seit 1.8.2015 Gruppenleiter
Regionale Positionierung und Standortentwicklung,
Erschließung neuer Märkte

tobias.dauth@moez.fraunhofer.de
0 341 231039-149



Ansprechpartnerin:
Martina Hamingerova

Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gruppe Regionale Positionierung und Standortentwicklung

martina.hamingerova@moez.fraunhofer.de
0 341 231039-234

Weniger ist mehr: Potenziale frugaler Innovationen

Schwellenländer etablieren sich rasant als neue Innovationszentren. Diese Entwicklung stellt Deutschland vor die Herausforderung, seine Vorreiterrolle im globalen Innovationswettbewerb langfristig zu erhalten und zu stärken.

Die Exportstärke der deutschen Wirtschaft lässt sich auf Technologielösungen mit einem hohen Forschungs- und Entwicklungsgrad zurückführen. Dazu trägt unter anderem die Spezialisierung der Industrie auf qualitativ hochwertige und häufig individuell konfektionierte Produkte bei. Dennoch verlangt die neue Mittelschicht in Schwellenländern wie China und Indien anstelle hochkomplexer, teurer Produkte eher erschwingliche, einfache Technologielösungen, sogenannte frugale Innovationen, die an ihre lokalen Rahmenbedingungen angepasst sind. Die dabei entstehende Nachfrage setzt nicht nur in Schwellenländern Wachstums- und Innovationsimpulse, sondern zunehmend auch in Industrieländern. Dies bietet deutschen Unternehmen eine Chance, sich mit frugalen Produkten und Dienstleistungen für den zukünftigen Wettbewerb der globalen Kaufkraft der neuen Mittelschicht zu positionieren und gleichzeitig eine ressourceneffiziente und nachhaltige Innovationskultur mitzugestalten. Damit einhergehende komplexe und tiefgreifende Veränderungen fordern Unternehmen in Deutschland heraus, die etablierten high-tech-pfadabhängigen Innovationsmodelle zu überdenken und neu zu definieren.

Bestehende Denkmuster überwinden

Vor diesem Hintergrund werden Wissenschaftler des Fraunhofer-Zentrums in Leipzig die gesellschaftspolitische Relevanz frugaler Innovationen untersuchen und Handlungsoptionen für das deutsche Forschungs- und Innovationssystem ableiten. Der Fokus liegt dabei auf Innovationspfaden, die das Entstehen dieser Art von Innovationen besonders fördern. Am Beispiel der Automobilzuliefererindustrie werden deutsche und indische Innovationspfade identifiziert, analysiert und miteinander verglichen. Die anwendungsorientierten Forschungsergebnisse sollen zur Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands beitragen.

Laufzeit: 1.8.2015 bis 31.7.2017

Kunde: Bundesministerium für Familie, Soziales, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Förderer/Partner: Institut für Technologie- und Innovationsmanagement (TIM) an der Technischen Universität Hamburg-Harburg

Projekträger: VDI/VDE Innovation + Technik GmbH

Team: Prof. Dr. Posselt, JProf. Dauth, Eleonora Zagorska, Martina Hamingerova.



Ansprechpartner:
JProf. Dr. Tobias Dauth

seit 1.8.2015 Gruppenleiter
Regionale Positionierung und Standortentwicklung,
Erschließung neuer Märkte

tobias.dauth@moez.fraunhofer.de
0 341 231039-149



Ansprechpartnerin:
Eleonora Zagorska

Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gruppe Erschließung neuer Märkte

eleonora.zagorska@moez.fraunhofer.de
0 341 231039-236

Frugale Innovationen (lat. von *frugi*: einfach, sparsam, nützlich) sind Produkte und Dienstleistungen, die erschwinglich sind und eine für den Verwendungszweck angemessene Qualität besitzen. Sie richten sich an Kunden, die kein Geld für unnötig empfundene Funktionen ausgeben können oder wollen.